

Ars benè vivendi, beateq; moriendi,
Gewisse Kunst / Christlich zu leben /
und selig zu sterben /

In einer Christlichen Reichpredigt
 Aus dem 73. Psalm: **W**err / wenn ich nur dich ha-
 be / so frage ich nichts nach Himmel und Er-
 den / weñ mir gleich Leib und Seele verschmach-
 tet / so bistu doch / **G**ott / allezeit meines Wer-
 tzen Trost und mein Theil.

Bei dem Volkreichen Begräbnis
 Der weyland Erbaren und Viel Ehrentugendreichen

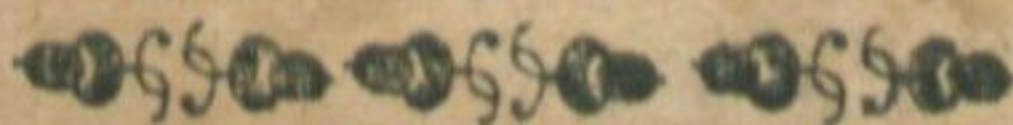
Frauen Salome /

Des Ehrenvesten / Wolgelarten / und Wolweisen Herrn
Wolfgang Grauns / des Raths all-
hier / und Jurispractici, gewesenen / vielge-
 liebten Haus Ehre.

Welche den 31. tag Maij des Morgens umb 5. vhr selig ent-
 schlaffen / und darauff den 3. Junii, war der erste Sonntag Trinitatis,
 Christlich zur Erden bestattet worden. *sed. quo Anno?*

Gewiesen und erkläret zu Freybergk in der Dom Kirchen / und auff
 begeren in Druck verfertiget / Durch *phy. negligentiam.*

M. Herman Röttner / Amptspredigern der
 Kirchen zu S. Petri in Freybergk.



fuit etc. 1632.

Bedruckt zu Freybergk bey Georg Beuthern.

12.

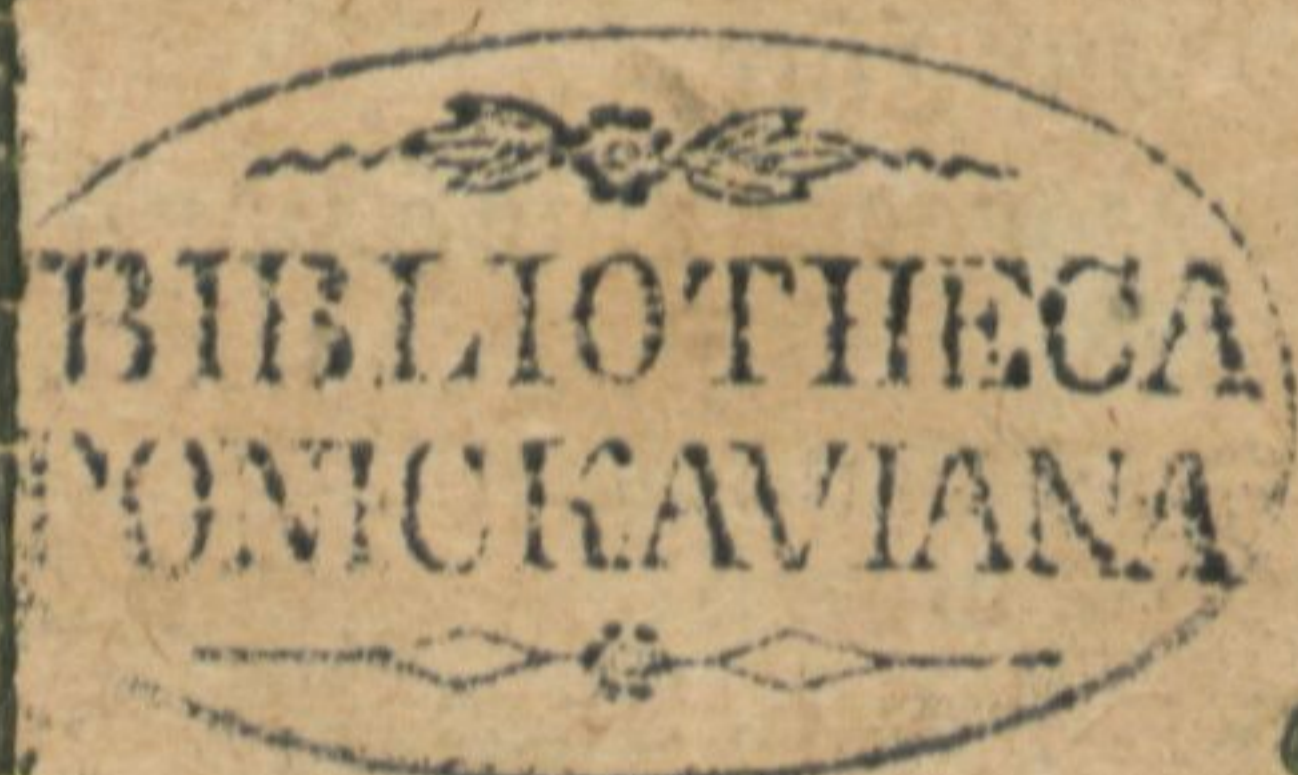




Dem Ehrenvesten / Wolgelarten vnd
Wolweisen Herrn

Wolfgang Braun /
Des Raths allhier zu Freybergk / vnd
Jurispractico; meinem insonders günsti-
gen Herrn vnd werthen Freunde

Ubergibt diese begehrte Reichpre-
digt / mit wünschung kräftiges
Trostes / Christlicher Sedult / vnd
aller gedeylichen Wolfahrt am
Leib vnd Seel.



M. Herman Röttner.





CUM DEO

Gemeiner Eingang.

In gemeinem Sprichwort pfeleget man zu sagen: Kein Unglück ist alleine / sondern die Creutzfluten rauschen daher / daß hie eine Tieffe vnd da eine Tieffe brause / Ps. 42. v. 8. Das hat erfahren der liebe Job / darumb saget er: Es plaget mich eins vber das ander mit hauffen / Job. c. 10. v. 17. Solches mus auch nach dem allein weisen Rath vnd Willen Gottes / jetzo erfahren der Ehrenveste / Wolgelarte vnd Wolweise Herr Wolfgang Braun / des Raths allhier / vnd Jurispracticus. Denn vor dreyen Wochen haben wir seinem einigen / geliebten vnd nunmehr seligen Töchterlein Anna = Elisabeth / das Seelit anhero gegeben. Darauff ist der liebe Gott wieder kommen / vnd hat am nehest verschiene Donnerstag seinen hertzliebsten Eheschatz / die weyland Erbare vnd Viel Ehrentugendsame Fraw Salome von dieser Welt abgefodert / vnd zu sich der Seelen nach versetzet in die ewige Seligkeit. Das heist recht: Omne mel habet suum fel: Keine Liebe ist ohne Leid. Wo ist grössere Liebe als im Ehestande? Wo ist grösser Leid / als wenn zwey Ehelich verbundene liebste Hertzzen durch den Tod von einander getrennet werden? Gleichwol aber / Sicut Domino placuit, ita factum est; Wie es Gott dem HERN gefallen hat / so ist auch geschehen. Wer kan das gerade machen / was er krümmet? Wer kan das verlengern / was er vortzet?

N ij

fürtzet?

Christliche Reichpredigt.

kürtzet? Ehe wir aber den verstorbenen Reichnam / der allhier vor vnsern Augen stehet / vollend zur Erden bestatten / wollen wir zuvor ohne Lehre vnd Trost nicht von einander gehen / sondern / auff begehren eine Christliche Reichpredigt halten: Damit es nun dem lieben Gott zu seinen Ehren / der selig Verstorbenen zum letzten guten Gedächtnis / denen hochbetrübtten Witwer / Eltern / Geschwister vnd Freunden zum Trost / vns allen aber zur seligen Erbauung in vnserm Christenthumb gereichen möge / wollen wir den lieben Gott darumb mit einem gleubigen vnd andächtigen Vater vnser ersuchen vnd ansprechen:

TEXTUS CONCIONIS

Ex Ps. 73. v. 25. 26.

Herr / wenn Ich nur dich habe / so frage Ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch / Gott / allezeit meines Herzens Trost / vnd mein Theil.

Exordium Concionis.

Schreibet Svetonius von dem Keyser Augusto / daß er oftmals gewünschet habe / Gott wolle Ihm vnd den seinen *Ex-vacua*, einen sanfften Tod / der ohne schmerzen sey / bescheren. Dergleichen Wuntsch haben

Christliche Reichpredigt.

haben manche fromme Christen: Denn es ist doch der Tod der Weg aller Welt/ vnd alles Fleisches/ wie es David vnd Josua bezeugen/ Josua c. 23. v. 14. 1. Reg. c. 2. v. 3. Dahero lesset sich mancher frommer Christ verlauten: Ich mus sterben/ ich wil auch gerne sterben/ Aber wenn mich nur Gott mit dieser oder jener art des Todes verschonen wolte! wenn ich doch so sanffte solte einschlaffen/ als jergend mein Vater/ mein Großvater/ meine Mutter/ meine Großmutter/ oder sonsten vnter meinen Verwandten eins/ welche wie ein Licht außgiengen vnd verloschen/ daß man nicht in geringsten eine anzeigung der Todes Schmerzen könte spüren. Denn wenn der Mensch stirbet/ so wird er inne wie er gelebet hat/ Str. c. 11. v. 20. vnd in der letzten Todesnoth sticht die Schlange einen Menschen in die Verrufen/ wie Alcuinus allegorisiret, Gen. c. 3. Das ist/ der böse Feind versuchet die Leute am meisten/ wenn es zum letzten Zügen kömpt/ dahero wird manchem Menschen in seiner letzten Todesnoth das Gewissen rege gemacht/ daß ihn der Tod nicht allein sawer vnd schwer ankömmet; sondern ihrer etliche werden plözlich zu nichte/ gehen vnter/ vnd nehmen ein ende mit schrecken/ Psal. 73. v. 19. denn der Herr kan einem jeglichen im Tode leichtlich vergelten/ wie ers verdienet hat/ Str. c. 11. v. 28. Wollen wir derowegen wissen/ welches der sanffte vnd gelindeste Tod sey/ so wollen wir vns nicht lange umbsehen in dem Register/ welches vber vnterschiedliche art zu sterben Cardanus gemacht hat/ vnd welche art des Todes den Menschen am allerwenigsten quele; Sondern wollen die H. Schrift zu hand nehmen/ vnd darinnen auffschlagen/ so werden wir

Al iij

bestin-

Cardan. de
rerum va-
riet. l. 8. c. 40

Christliche Leichpredigt.

befinden / daß gewiß kein leichterer vnd sanffter Tod sey / als / der auff ein Christliches Leben folget. Nec enim mala mors putanda est, quam bona vita praecessit, das ist kein böser Todt / der auff ein Christlich Leben folget / saget Augustinus l. 1. de civit. DEI, c. 11. Legi, relegi, perlegi; nunquam vidi hominem pium malè mori: Ich habe die heilige Schrift hin vnd wieder durchlesen; Ich habe noch nie gesehen / daß ein frommer Christ vbel gestorben sey / saget Hieronymus ad Nepotianum. Ist demnach der Todt frommer Christen der leichteste Todt / der gelindeste Todt / der seligste Todt / denn er ist der Todt der Gerechten / Num. c. 23. v. 10. Er ist der Todt der Heiligen / Psal. 116. v. 15. er ist eigentlich kein Todt / sondern ein Gewinn / Phil. c. 1. v. 21. Eines solchen leichten / gelinden vnd seligen Todes / ist nun auch / gestorben unsere in Christo gewesene Wittschwester / die Erbare vnd Tugendsame Frau Salome / deren Reichnam allda vor vnsern Augen stehet. Denn auff ihr Christliches Leben / daß sie allhier geführt / mußte auch ein solcher Tod erfolgen / der Ihr nun worden ist ein Erlösung von allem Vbel / vnd ein Eingang in die ewige Seligkeit.

Weil denn die selig verstorbene Frau sich vnter andern getröstet hat mit den verlesenen schönen Worten: **HERR** / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu doch / Gott / allezeit meines Hertzens Trost / vnd mein Theil / welches ihr letzter Trostspruch gewesen / den sie noch deutlich vnd vernemlich vor ihrem Ende hat reden können / auch deswegen begeret worden / daß

Christliche Reichpredigt.

daß solcher bey angestellter Reichpredigt möge erkläret werden/so wollen wir solchen Christlichen begehren nachkommen/und bey dem allbereit angedeuteten Punct bleiben/das ist/wir wollen daraus vernemen/wie ein Mensch könne Christlich leben / und selig sterben! DEUS NOBISCUM.

εγγατία.

WAs nun vnsern vorgenommenen Punct anlanget / so ist der Autor vnd Lichter des 73. Psalms/aus welchen verlesener Spruch genommen / entweder der Königliche Prophet David: Oder/ wenn wir vns nach dem Titul des Psalms richten wollen/ der fromme Assaph / König Davids sein Capellmeister/ welcher auch ein Prophetischen Geist gehabt hat/1. Chron. c. 16. v. 17. 2. Chron. c. 29. v. 30. Der lehret vns in vnsern verlesenen schönen Worten/ daß ein Mensch Christlich leben vnd selig sterben könne. I. DEUM desiderando: wenn er sich hertzlich nach Gott sehnet/ vnd nach demselben ein Verlangen hat: *HE XX* wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / er wil seinen *HE XXX* vnd Gott haben / nach dem hat er ein hertzliches Verlangen: Also sol ein jeder frommer Christ diesen Wunsch täglich thun: *Ich HE XX* wenn ich nur dich habe / das ist/ wenn ich nur dich erkenne / wenn ich nur dich bey mir habe zum Freunde / wenn du nur mit mir aufgesöhnet bist/ so habe ich wol/ was mich zeitlich vnd ewig erfreuen sol. Denn ist Gott für vns vnd mit vns/ wer mag wider vns seyn? Rom. c. 8. v. 31. Wanch Mensch wütschet nach grossem Geld vnd Gute / vnd hat ein hertzlich verlangen dar-
nach:

Christliche Reichpredigt.

nach: Aber Geld vnd Gut hilfft dem Menschen nichts
Soph. c. 1. v. 18. Silber vnd Gold kan vns nicht erlösen/
Psal. 49. v. 8. darumb sollen wir es auch nicht für vnsern
Trost halten/ Job. c. 31. v. 24. Man findet Leute/die ein
Verlangen haben nach grossen Ansehen/ nach grosser
Pracht vnd Herrlichkeit in dieser Welt/ aber alle Herrlig-
keit dieser Welt ist nichtig vnd flüchtig wie das Graß auff
dem Felde/ welches verdorret/ vnd bald welck wird/ Jes.
c. 40. v. 24. Wie viel sind derer/ die ein Verlangen haben
nach Fleisches Lust/ vnd in ihrem Hertzen gedencen:
Wenn sie nur ihre Lüsten vnd ihre vnzüchtigen vnd bösen
Begierden solten büssen vnd außüben/ so hetten sie gnung?
Aber das ist ein Werck des Fleisches/ die solchem Werck er-
geben sind/ können das Reich Gottes nicht ererben/ Gal. c.
5. v. 21. Delectaris in carne, torqveberis in carne, du
kanst dich in deinem Fleisch erlustigen/ du kanst auch in
deinem Fleische gestraffet werden/ saget Bernhardus.
Frommer Christen Wuntsch aber vnd ihr Verlangen ist
auff Gott den HERRN/ sie sind darauff bedacht/ wie sie
mögen Gott den HERRN haben; Das ist/ sie beflüssigen
sich/ daß sie Gott den HERRN mögen recht erkennen: daß
sie mögen Gliedmassen seyn der Christlichen Kirchen/ die
Gottes Wort hören/ vnd denselben folgen: Daß sie auch
Gott den HERRN mögen fürchten/ lieben vnd ehren. Die
also Gott den HERRN haben/ die haben gnung/ vnd es
mangelt ihnen nichts. Gnung haben sie an Gott dem Va-
ter/ der vns Leib vnd Seele gegeben/ zu seinem Ebenbild/
vnd zum ewigen Leben vns erschaffen hat/ Sap. c. 2. v. 23.
Gnung haben sie an Gott dem Sohn/ der vns thewer er-
löset

Christliche Leichpredigt.

löset hat/ vnd darumb kommen ist/ daß wir volle Gnade
in Ihm haben sollen/ Joh. c. 10. v. 10. Gnung haben sie an
Gott dem H. Geist/ der vns der Gnaden Gottes versichert/
der vns tröstet/ vnd erfreuet/ vnd vns antreibet zu allem
guten/ Rom. c. 8. v. 14. In Summa/ lieber Christ/ wenn
du Gott den HERRN hast/ so hat dich Gott der HERR auch/
das ist/ Gott der HERR regieret dein gantzes Leben/ Er
segnet alle deine Arbeit/ vnd deine Verrichtung/ er lesset
dir seine Gnade widerfahren/ wenn dir's vbel gehet: Er ste-
het dir bey in der Noth/ daß dich das Unglück nicht kan
treffen/ er machet deine Feinde dir zu Freunden/ vnd
endlich wenn du solst sterben/ so fürchtestu dich nicht für
Sünde vnd Tod/ für Teufel vnd Helle/ denn du hast Gott
den HERRN in dein Hertz eingeschlossen. So gebe sich
demnach ein betrübtes Hertz zu frieden. Hat dir Gott dei-
nen vielgeliebten Ehegatten/ dein hertzliebste Kind/ vnd
guten Freund abgefördert/ so gedencke/ nun wolan/ die
seligverstorbene Person hatte Gott den HERRN in ihrem
Leben: Nunmehr hat sie Gott der HERR wiederum.
Darumb do es finster ward vor ihren Augen/ so hatte sie
Gott den HERRN zum Lichte in ihren Hertzen/ der sie ein
Blick thun lies ins ewige Leben: Da der Todt ihr mäch-
tig ward/ so hatte sie Gott den HERRN zum Leben/ der sie
nun auch bey sich hat in der ewigen Seligkeit. An welchen
Ort wolten die lieben Eltern ihr liebste Kind besser ver-
forget wissen? Wo wolte ein Christlicher Ehegatte den
andern theil seines Hertzens lieber zu seyn wünschen?
DEUM habes, omnia habes: Hastu Gott den HERRN/ so
hastu alles/ saget Augustinus. Christus est nobis omnia

B

saget

Christliche Reichpredigt.

saget auch Ambrosius, Christus ist vns alles. Wir sehen aber auch daraus/ worzu das liebe Creutz vns dienet vnd nütze ist. Assaph vnd David musten aus dem Creutzbecher trincken/ sie wurden bestürtzet vnd betrübet in ihrem Christenthumb/ vnd wusten nicht/ wie sie es verstehen solten/ daß es den frommen in der Welt so vbel gehe: Darumb wurden sie der Welt vberdrüssig/ vnd hatten ein verlangen nach Gott / dessen erfreweten sie sich / daß sie Gott den HERRN haben vnd zum Freunde behalten mögen/ solten sie gleich viel Unglück vnd Ungemach leiden vnd ausstehen müssen. Also ist das liebe Creutz gleichsam eine bittere Salsen / welche vns Lust macht zu essen / das ist/ der Gnaden Gottes fruchtbarlich zu geniessen. Es ist das liebe Creutz eine Artzney/ wenn sich der Mensch in der Welt gar zu sehr verliebet hat/ daß er ihr hernach gute Nacht giebet vnd spricht: So wündsch ich nun eine gute Nacht der Welt/ vnd lasse sie fahren/ ob sie mir gleich viel Jammers macht/ Gott wird mich wol bewahren/ Aber/ HERR/ wenn ich nur dich habe; O selig ist der Mensch / welcher Gott den HERRN hat! der sich auff Gott den HERRN verlesset / vnd der HERR seine Zuversicht ist/ Jer. c. 17. v. 7. Betrost ist ein solcher Mensch im Glück; Betrost ist er im Unglück; getrost ist er im Leben; getrost ist er im Tode / vnd kan mit Fried vnd Freuden dahin fahren. Denn ein solcher Mensch weis daß alles vom Gott dem HERRN herkomme / Leben vnd Tod/ Gesundheit vnd Kranckheit / Glück vnd Unglück / Sir. c. 11. v. 14. Ein solcher Mensch weis zwar/ daß vns Gott eine Last aufflege/ aber er helffe auch wieder / vnd sey der HERR / der vom Tode auch errette/
Psal.

Christliche Reichpredigt.

Psal/68.v. 21. Ein solcher Mensch weis auch/das Gott getreue sey / vnd niemand vber sein vermögen beschwere/
1. Cor. c. 10. v. 13. Sondern das denen/die Gott lieben/alle Dinge müssen zum besten gereichen/Rom. c. 8. v. 28. Darumb liebe Christen / habt Gott den HERRN / das ist / erkennet Gott den HERRN / höret das Wort des HERRN / folget dem Wort des HERRN / fürchtet / liebet vnd ehret den HERRN / ihr werdet dessen gebessert seyn / hie zeitlich vnd dort ewiglich / denn es ist gut den HERRN haben / es ist gut auff den HERRN vertrauen / vnd sich nicht verlassen auff Menschen / Psal. 118. v. 8. II. Kan ein Mensch Christlich leben vnd selig sterben / Mundanis renunciando. Wenn er sich des zeitlichen verzeihet / vnd also der Welt vergessen kan; HERR wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / spricht allhier David oder Asaph. In heiliger Sprache lautet es also: Quis mihi in coelis praeter te? Ohne dich HERR / habe ich niemand im Himmel / ohne dich habe ich nichts am Himmel: Si tecum modo fuero, non delector terrâ: Wenn ich nur / HERR bey dir bin / so achte ich der Erden nichts. Es lassen die Weltlichen Rechte zu / das / wenn einer irgend ein Recht an einem Dinge hat / so mag er demselben Rechte renunciiren, absagen / vnd sich dessen verzeihen vmb gewisser vrsach willen / Wie denn Keyser Justinianus setzet. l. Si quis in Conscribendo, C. de pactis, es sey eine alte Regula Juris: Omnes licentiam habere his, quæ pro se introducta sunt, renunciare. Es sey einem jedem frey gelassen / sich dessen zu verzeihen / was sonst einem möchte zu gute kommen können. Die Doctores setzen darzu: Renunciari posse omne

Christliche Reichpredigt.

jus, seu sola spe, seu re competat, man könne alles Recht abtreten/vnd sich desselben begeben/ beydes was man inne hat/vnd was man zu gewarten hat: Eben also wil allhier der fromme Assaph oder der liebe David verzicht thun/ er wil sich des Himmels vnd der Erden verzeihen / wenn er nur Gott den **HEXON** habe. Wenn ich nur dich habe/ spricht er / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden/ Was sol mir der Himmel / wenn ich dich nicht habe? Was sol mir die Erde / wenn du nicht bey mir bist? Da haben wir den Renunciation-Proceß / vnd die Cession an ihr selbst. Es wird aber mit diesen Worten angedeutet: Wenn ein Mensch wil Christlich leben vnd selig sterben / so sol er in seiner Noth auff keine Creaturen / wenn sie auch gleich im Himmel sind/ sich verlassen/ sondern auff Gott allein sein Vertrauen setzen; Im Himmel sind die heiligen Engel: In Himmel sind die verstorbenen Heiligen: Am Himmel sind Sonn vnd Mond/vnd andere Himlische Körper/denen die Jüden dieneten/ Jerem. c. 44. v. 17. Keine Hülffe suchet ein frommer Mensch bey denen / sondern er bleibet bey seinen lieben **HEXON**/ vnd Gott alleine / vnd saget: **HEXON** / wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach dem Himmel/das ist/ich setze mein Vertrauen nicht auff die Engel im Himmel / nicht auff die verstorbene Bleubigen im Himmel/sondern **HEXON**/ auff dich alleine/ das heist nichts nach den Himmel fragen. Ein Mensch der da wil Christlich leben vnd selig sterben / der fraget auch nichts nach der Erden: Das ist/ob wol ein frommer Christ auff Erden hat das ihm lieb ist/ er hat seine lieben Eltern/ er hat seinen lieben Ehegatten/er hat seine liebe Kinder/ vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd gute Freunde; Er hat sein Haus vnd Hoff/sein Haab
vnd Gut/ vnd was sonst auff Erden seyn mag/ das dem
Menschen lieb ist/ vmb dieses alles bekümmert sich mancher
Mensch/ wenn er sterben sol: Vnd zwar es ist aller Din-
ges nicht vnrecht: Aber es sind doch meistens/ irrdische
Bedancken/ die in diese Welt gehören/ vnd auff der Erden
bleiben müssen: Derowegen sol ein frommer Christ auff
dessen keines seine Hoffnung setzen/ denn das heißt nichts
fragen nach der Erden/ das ist/ sein Vertrawen nicht se-
tzen auff die Eltern/ nicht auff den Ehegatten/ nicht auff
die Kinder/ nicht auff gute Freunde/ nicht auff sein Haab
vnd Gut/ vnd alles was ihm in der Welt lieb ist. Denn al-
le vergängliche Dinge müssen ein Ende nemen/ vnd die da-
mit umbgehen/ fahren auch damit hin/ Sir. c. 41. v. 21.
Daraus verstehen wir/ liebsten Christen/ wie in dieser
Welt nichts so schön/ nichts so anmuthig/ nichts so lieblich
seyn kan/ man wird dessen oberdrüssig/ man kan dessen
leichtlich vergessen/ man mus sich auch dessen verzeihen/
vnd begeben/ Moyses verzeihete sich seines Rechtens an den
Schätzen Egypti/ vnd erwehlete viel lieber mit dem Volck
Gottes vngemach zu leiden/ damit er nur einen gnädigen
Gott haben vnd erhalten möge/ Heb. c. 11. v. 24. Daniel
vnd seine Gesellen verzeiheten sich ihres Lebens vnd wol-
ten sich lieber in den Feuer Ofen vnd Lewengrube werf-
fen lassen/ als daß sie von Gott abweichen wolten/ Dan.
c. 3. v. 21. & c. 6. v. 16. Der heilige Erzvater Abraham
wolte lieber sich seines Vaterlandes verzeihen/ er fragte
nichts nach seinen Eltern/ nichts nach seinen Anverwand-
ten/ nichts nach seinen Güttern/ die er alle verlassen muste/
B iij Gott

Christliche Reichpredigt/

Gott war ihm lieber/dem folgete er/ Gen. c. 12. v. 4. c. 15.
v. 6. c. 22. v. 3. Ein jeder frommer Christ/der da will Christ-
lich leben/vnd selig sterben/der sol sein Vertrawen / Hoff-
nung/ Lust vnd Liebe nicht haben an den jrdischen vnd
zeitlichen Sachen / wie die auch den Namen haben mögen.
Sondern er sol sich derer verzeihen / damit er Gott zum
Freunde haben vnd behalten möge / welche derowegen
vmb des Worts Gottes wegen verfolget werden/vnd müs-
sen sich im Exilio auffhalten/dieselben sollen gedencken/ es
sey der Rath Gottes des heiligen Geistes / daß man lieber
nichts fragen solle nach Himmel vnd Erden/ daß man lie-
ber das Vaterland/zeitliche Güter/ gute Freunde/Haus
vnd Hoff verlassen solle / als daß man von der rechten Re-
ligion wolte abtreten/das heist/ Himmel vnd Erden ver-
lieren/vnd Gott den **H E R R N** behalten. Wie hette man-
cher Mensch wol Gelegenheit die Lust dieser Welt / seine
Herligkeit / vnd sein Vermögen wider Gott zu gebrau-
chen: Aber/O lieber Christ/ verzeihe dich dessen lieber/ als
daß du darüber woltest Gottes Freundschaft verscher-
tzen. Denn was ist es doch mit allen dingen in dieser Welt?
Was es nicht alles einmahl ein Ende nehmen? Was hilft
es aber einen/wenn er gleich die gantze Welt gewinne/vnd
nehme doch Schaden an seiner Seele? Matth. c. 16. v. 26.
Denn alles was in der Welt ist/das vergehet/1. Cor. c. 7.
v. 31. Gott aber vnd sein Wort bleibt ewiglich/Jes. c. 40.
v. 8. Wer demnach Gott den **H E R R N** hat vnd seinen Wil-
len thut / der bleibt in Ewigkeit/1. Joh. c. 2. v. 17. End-
lich lieber Christ/wenn du sterben solt/so verzeihe dich dei-
nes jungen Leibes/deiner Güter/deiner Ehren / vnd der-
gleichen/

Christliche Reichpredigt.

gleichem / denn es ist dem Menschen ein Ziel gesteket / das wird er nicht vberschreiten / Job. c. 14. v. 5. Darumb wenn es Gottes Wille ist / so gib dich gedultig darein / vnd sage: Fiat tua, Christe, voluntas, dein Wille geschehe Herr Gott zugleich / auff Erden wie im Himmelreich / bescher mir HERR ein seliges End / nim meine Seel in deine Hand. Also lieber Christ / wenn dir Gott deinen lieben Ehegatten / dein liebes Kind / deinen guten Freund / durch den Tod abgefodert / so verzeihe dich derselben gerne vnd willig / denn die vnsern sind vns von Gott nur eine zeitlang geliehen / wenn sie Gott der HERR wieder von vns abfordert / so können wir sie ihme nicht vorhalten. Gott hat sie vns gegeben mit der Bedingung / daß wir vns derselben einmal verzeihen müssen / müssen wir vns doch alle dieser Welt verzeihen; Darumb wolten wir vns nicht der vnsern verzeihen / wenn sie der liebe Gott von dieser Welt / durch einen seligen Todt abfordert / vnd vor manchem Unglück hinweg raffet / Jes. c. 57. v. 14. Selig aber sind die / die Gott den HERRN zum Freunde haben / denn Gott der HERR wird ihnen andere Güter bescheren / er wird ihnen andere Freunde geben / er wird ihnen andere Herrlichkeit austheilen / solche Herrlichkeit / vmb derer willen ein seliger Mensch nichts mehr sich nach Himmel vnd Erden sehnen wird; Gott ist der Geber selbst / den behalten sie an stat der Habe / der giebt ihnen Hundertfältig im ewigen Leben / was sie hier verlassen haben.

III. Kan ein Mensch Christlich leben vnd selig sterben / Mortem recordando, wenn er immerdar an sein Sterbstündlein gedencket / vnd sich erinnert / daß ihme Leib vnd
Seel

Christliche Reichpredigt.

Seel endlich verschmachten mus. Darumb saget allhier David: Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmachtet/ wenn gleich mein Fleisch vnd mein Hertz in der Hitze meiner Anfechtung / gleichsam zu Kohlen verbrennet wird/ wie es nach dem Hebreischen Text lautet; Vnd Leib vnd Seel müssen von einander scheiden: Also erinnert sich König David seines Sterbstündleins: Also sol sich ein frommer Christ täglich erinnern seines Endes / do Leib vnd Seel müssen von einander getrennet werden. Das hat zum theil verstanden der Heyde Diogenes, welcher vorgab er hette Weißheit zu verkauffen: Als nun deswegen ein vornehmer König zu jm schickte/ war dieses seine Wahre vnd die Summa seiner Weißheit: In omnibus respice finem, In allen deinen Thun bedencke das Ende. Wir Christen wissen es noch viel eigentlicher/ denn wer oft an sein Ende gedencket / der wird seiner Sünden feind / vnd meidet die Sünde so viel möglich / er erinnert sich/ daß er mus sterben / vnd mus hernach Gott dem HERRN seines thuns vnd lassens halben Rechenschafft geben: O Mensch/ was du thust/ bedencke daß du sterben must/ kurtz ist dein Leben / du must deinem Gott Rechenschafft geben. Ein junger Mensch ist daher from worden / weil er in den Historien der Altväter in der Bibel gelesen / & mortuus est, & mortuus est, & mortuus est, vnd er starb/ vnd er starb/ vnd er starb/ denn er dachte bey sich selbst: Weil man von dir auch einmal sagen wird/ vnd er starb/ so mustu auch also leben/ daß du wol sterbest/ vnd dich nichts hernach gerewen möge. Darumb lieber Christ/ gedencke an dein Ende/ so wirstu nimmermehr vbel thun/ Sir. c. 7. v. 40. Ach/

Christliche Reichpredigt.

es bleibet viel böses vnterwegen / wenn wir gedencken 1. Daß wir sterben müssen / 2. Daß das Jüngste Berichte werde gehalten werden / 3. Daß der Mensch darauß entweder in Himmel / oder 4. in die Helle werde gehen / das sind die Quatuor Novissima, die sollen wir nicht aus vnsern Hertzzen lassen / sondern sollen zu Gott seufftzen / **HERR** lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden / Psal. 90. v. 13. Noli differre, o homo, remedia salutis tuæ, nescis enim, quando anima tua à te repetatur: O lieber Mensch / verschiebe die Mittel deiner Seligkeit nicht / denn du weißest nicht / wenn deine Seel von dir möchte abgefordert werden / saget Augustinus. Es sol mit vns heißen / wie Basilius in Vitis patrum saget: Hodie resipiscam, cras fiat de me Domini voluntas, heute wil ich from werden / morgen geschehe an mir des **HERRN** Wille.

IV. Kan ein Mensch Christlich leben vnd selig sterben / **DEO** se suo solando, Wenn er sich seines Gottes frewet vnd tröstet: So bistu doch Gott / meines Hertzens Trost / vnd mein Theil / zwey schöne Namen werden allhier dem lieben Gott gegeben / er wird genennet 1. Rupes interna, des Hertzens innerlicher Fels / (Zur) petra; πέτρα τῆς καρδίας µεῖς, vnd das unbewegliche Fundament / darauß ein Christ kan bestehen. Dieser Fels Christus ist das Fundament deines Lebens; Denn wie Christi Leben voller Liebe gewesen ist; Also soltu auch in deinem Leben Gott vnd den Nächsten lieben / Matth. c. 22. v. 39. Joh. c. 13. v. 34. Wie Christi Leben voll Leidens vnd Bedult ist gewesen: Also solstu auch in die Fußstapffen Christi treten / vnd solst mit aller Bedult leiden / was dir Gott zu leiden
S hat

Augustin.
Serm. 92. de
tempor.

Christliche Reichpredigt.

hat auffgeleget/so wird dir solch Leiden desto erträglicher seyn/1. Pet. c. 2. v. 19. Wie sich endlich Christus auff seinen Himlischen Vater verlassen/ vnd seine Seele demselben befohlen hat mit diesen Worten: Vater in deine Hände befehle ich dir meinen Geist/ Luc. c. 23. v. 46. Also sollen wir vns auch in vnser letzten Todesnoth auff den rechten Felsen/ Jesum Christum/ verlassen/ auff ihn sollen wir leben/auff ihn sollen wir sterben/sein sollen wir seyn/ vnd bleiben tod vnd lebendig/nach dem Exempel Pauli/Rom. c. 14. v. 8. Darumb wird auch Christus ein Fels genennet/1. Cor. c. 10. v. 4. Denn er ist vnser Hertzen Trost/Fels/ vnd unbeweglich Fundament/darauff wir fussen vnd vns verlassen können/Wer nun in Gott hofft/ vnd dem vertraut/der wird nimmer zu schanden/vnd wer auff diesen Felsen bauet/ ob ihm gleich kömpt zu handen viel vnfalls hie/habe ich doch nie/den Menschen sehen fallē/der sich verlest auff Gottes Trost/er hilfft seinen Gläubigen allen/ 2. Wird Gott allhier genennet/Portio aeterna, ein Theil oder Antheil/ein Loß oder Erbschaft/du Gott bist allezeit mein Theil/du bist das Antheil vnd das höchste Gut/das mir meine Eltern hinterlassen haben. Gott ist solch Theil allzeit/vnd in Ewigkeit/denn Geld vnd Gut höret auff/gute Freunde sind auch selten bestendig in der Noth/aber der Herr vnser Gott bleibt allzeit in Ewigkeit vnser Theil. Sind wir nun arm vnd verlassen/lasset vns nur from seyn/Gott ist vnser Theil/denn die den Herren fürchten haben keinen Mangel/an irgend einem Gute/Psal. 34. v. 11. Wüssen wir durch den Todt grosse Güter in der Welt verlassen/Gott ist vnser Theil/
der

Christliche Leichpredigt.

der hat viel Reichthumb vnd Raum im Himmel / er kan wol zurücken / vnd kan einem jeglichen Gläubigen sein Theil geben / denn in meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / hat vns Christus verträöstet: Joh. c. 14. v. 2. Hastu in dieser Welt kein Theil mehr an deinem verstorbenen Ehegatten / Kinde / guten Freunde / vnd dergleichen / so tröste dich doch / daß solchen Verstorbenen ein schönes Erbtheil ist eingeräumet worden / in ihrem rechten Vaterland / im Himmel / Phil. c. 3. v. 20. Da ist der HERR ihr Gut vnd ihr Theil / vnd erhelet ihr Erbtheil / Psal. 16. v. 5. Wer wolte ihnen solch ihr schön Erbtheil nicht gönnen? Wer wolte wünschen / daß die vnsern selig verstorbenen nochmals Theil haben solten an dieser argen Welt / vnd an dem gefährlichen vnd betrübten Zustand dieser Welt? Tröste dich / daß du noch in deinem Leben theil habest an Gott / der dich wil auffnehmen / wenn dich die deinen durch den zeitlichen Tod verlassen / Psal. 27. v. 10. Vnd gleich wie alle fromme Christen Theil haben in dieser Welt an den Leiden Christi / das ist / sie müssen viel leiden vnd außstehen / Gal. c. 6. v. 17. 2. Tim. c. 2. v. 12. Also sollen sie auch einmal Theil haben an der Himlischen Erbschaft / als Witerben Jesu Christi / Rom. c. 8. v. 17.

Sie sollen Theil haben an der Herrlichkeit im Himmel / Die vns Christus erworben / vnd von seinem Himlischen Vater erbeten hat: Vater / ich wil / daß / wo ich bin / auch die seyn / die du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast / Joh. c. 17. v. 3. Recht hat demnach David oder Assaph gebetet / HERR / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden /

Christliche Leichpredigt.

vnd wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmachtet / so bistu doch / Gott / allezeit meines Hertzens Trost / vnd mein Theil. Recht hat vnser selige Wittschwester dem lieben David oder dem frommen Assaph solches Sebet abgeler- net / vnd nachgebetet / sich auch darmit in ihrer letzten Noth auffgehalten / denn sie hat Gott den HERRN gehabt / den- selben geliebet / gefürchtet vnd geehret: Darumb hat Gott der HERR sie wiederumb gehabt / dessen sie sich hat fre- wen können in ihren Leben vnd in ihren Tode: Nichts hat sie gefraget nach dem Himmel / das ist / nach Engeln vnd Menschen die im Himmel sind / die hat sie weder vmb ihre Hülffe noch vmb ihre Gunst begehret anzusprechen: Nichts hat sie gefraget nach der Erden / das ist / des irdischen vnd zeitlichen hat sie sich willig vnd gerne verziehen / vnd ob wol endlichen Leib vnd Seel hat müssen von einander ge- trennet werden / so ist doch Gott allezeit ihres Hertzen Trost gewesen vnd geblieben / Ihr Theil hat sie gehabt an dem lieben Gott in diesem Leben: Gott der HERR ist nunmehr ihr ewiges Theil in dem Himlischen Erbe vnd Seligkeit.

PERSONALIA.

WAs sonsten anlanget vnserer in Gott ru- henden Frau Wittschwester Ankunft / Geburt / Christliches Leben vnd Wandel / Kranckheit vnd seliges Absterben / so verhelet sich es darmit also:

Ihr Herr Vater ist der Ehrenveste / Dorachtbare / Wolgelarte / vnd Wolweise Herr Antonius Richtenhan / wolverordneter Bürgermeister allhier.

Ihre

Christliche Leichpredigt.

Ihre Fraw Mutter/die Erbare/Ehrenvieltugend=
same Fraw Salome Kronbergerin; Welche ihre vielge=
liebte vnd anjetzo hochbetrübte Eltern beyderseits noch
am Leben: Vnd mit betrübten Gemüth diesem Leichpro=
cess beywohnen / Gott der Vater alles Trostes wolle sie
kräftiglich trösten/ vnd seinen Väterlichen Willen ihnen
in allen Gnaden zu erkennen geben.

Der Herr Großvater von des Herrn Vaters Sei=
ten/ist gewesen/der Weiland auch Ehrenveste vnd Ehren=
wolgeachte Herr Antonius Richtzenhan / der Churf.
Sächsischen Landschulen Grimme/Verwalter.

Der Herr Großvater auff der Fraw Mutter Sei=
ten/ist gewesen der Weiland Ehrenveste vnd Wolweise
Herr Michael Kronberger/ gewesener Amptschösser / vnd
hernacher des Rahts allhier. Ihre Fraw Mutter vom
Herrn Vater ist gewesen / die Erbare vnd Tugendsame
Fraw Anna/des weiland Erbarn/vnd Ehrenwolgeachten
Herrn Urban Bergers / Bürgers zu Dresden hinter=
lassene Tochter. Ihre Fraw Grossmutter von der Fraw
Mutter ist gewesen / die Erbare vnd Vieltugendsame
Fraw Margareta/des Ehrenvesten vnd Wolweisen Herr
Hans Weisgens/ Weiland des Rahts allhier nachgelassene
Tochter. Von diesen ihren Christlichen Eltern ist die selige
Fraw Salome Braunin den 15. Octob. 1611. des Abends
nach 9. Uhr auff diese Welt geboren / vnd den 17. darauff
in der S. Peters Kirchen allhier durch die heilige Tauffe
dem HEILIGEN Christo vorgetragen / vnd in das Buch der
Lebendigen einverleibet worden / Von welchen ihren
hertzgeliebten Eltern / sie neben ihren andern Geschwister

Christliche Reichpredigt/

nicht allein in aller Gottesfurcht / Zucht / Tugend vnd Erbarkeit / derer sie sich zu jederzeit befließen / von ihrer Jugend an aufgezogen / sondern auch zu allerley Jungfräwlichen Arbeit gewehnet / vnd in der Haushaltung wol vnterrichtet worden / worinnen sie denn ihren hertzgeliebten Eltern die zeit ihres Lebens in grosser Demut allen kindlichen Behorsam erzeiget / vnd an ihren kindlichen Fleiß ihres Theils nichts erwinden lassen. Nach dem sie ihre manbare Jahre erreichet / hat sie sich durch sonderbare schickung Gottes / auch mit Rath / Wissen vnd Einwilligung ihrer hertzgeliebten Eltern vnd gantzen Freundschaft mit dem Ehrenvesten / Wolgelarten vnd Wolweisen Herrn Wolffgang Brauen des Raths allhier / in ein Christlich Ehegelöbniß eingelassen / vnd ist den 10 Augusti, 1630. mit wol ermelten ihren Herren / an jetzo hochbetrübtten Witwer ehrlichen getrawet vnd copuliret worden / der liebe Gott wolle ihn in diesen seinen schweren HaußCreutz vnd trawrigen Fall kräftig trösten / stercken / vnd seinen gnädigen Willen zu erkennen geben. Mit diesen ihren hertzgeliebten Herrn vnd Ehman hat sie eine gantz stille / friedliche / freundliche vnd gewünschte Ehe / aber nicht lenger als 2. Jahr weniger 10. Wochen vnd einen Tag besessen / vnd giebet ihr der hochbetrübtte hinterlassene Witwer das Zeugnis / daß er sich nicht zu entsinnen / daß sie ihm jemals mit einigen Wörtlein zu nahe gewesen / sie hat auch mit ihm durch Gottes Segen eine junge Tochter gezeuget / welche den 2. Maij jüngst hin auff diese Welt gebohren / den 5. in der Kirchen zu S. Petri getaufft / den 9. darauff sanfft vnd selig in den HERRN entschlaf-

Christliche Leichpredigt.

schlafen/ vnd den 11. Christlich zur Erden bestattet worden. Ihr Christenthumb betreffende/ ist jedermänniglich wol bewust / daß sie eine fromme / stille / Gottfürchtige Person gewesen/ ihren Heyland Jesum Christum / vnd sein Göttliches Wort/ sampt den lieben Gebet/ hat sie allezeit ihren liebsten Schatz/ vnd thewrestes Kleinod seyn lassen / dafür geachtet vnd gehalten / auch von Jugend an den heiligen Catechismum/ viel schöne Psalm vnd Gebetlein gelernet/ dieselben täglich gebetet/ vnd sich mit lesen in der Bibel/ vnd andern trostreichen Büchern geübet / die Predigten Göttliches Worts gerne besuchet / vnd das hochwürdige Abendmal beydes neben ihren lieben Eheman/ Eltern vnd Geschwister oft vnd vielmals des Jahres vber mit hertzlicher Andacht gebraucht/ inmassen sie auch noch vor wenig Wochen/ ehe ihr der liebe Gott ihre Sechswochen beschert/ gethan. Sie hat sich in ihren Leben gantz stille vnd gerne einheimisch gehalten/ wenn sie nicht auffer des Hauses nothwendig zu verrichten/ ist sie selten ausgegangen / sondern hat des ihren / als einer Eingezogenen von Jugend auff darzu gewehneten häußlichen Person wol anstehet/ mit allen Fleiß abewartet / ihren lieben Eheman das seine wol zu rathe gehalten/ vnd in fleißige obacht genommen/ ihren lieben Eltern hat sie zu jederzeit allen kindlichen Behorsam erzeiget / also/ daß sie ihr mit Ruhm die Zeugnis nachsagen / daß sie wissentlich die zeit ihres Lebens ihnen nicht zu wider gewesen / vnd sie dieses falles erzürnet / gegen ihr Geschwister / Freunde / vnd sonst menniglichen hat sie sich schiedlich / friedlich / vnd wolthetig bewiesen/ also daß (ob Gott wil) niemand/ der sie gekennet/

Christliche Leichpredigt.

net/jhr anders nichts/als Ehr/Frommigkeit vnd Tugend
wird nach zu sagen wissen. Ihre Kranckheit betreffende/so
hat der liebe Gott der seligen Fraw Braunin in ihren
Kreisen mit seiner Göttlichen Allmacht zwar gnädiglich
geholfen/ also / daß demselben höchlichen dafür zu dan-
cken gewesen/ vnd hat man gute Hoffnung gehabt / Gott
werde jhr mit guter Besundheit aus ihrem Sechswochen
verhelffen/vnd einen frölichen Kirchgang bescheren. Nach
dem sie aber eine lange Zeit hero / auch noch vor ihren
Sechswochen einen schweren Husten/ von den zufallenden
Flüssen gehabt / vnd doch nichts von sich bringen können/
der liebe Gott auch jhr liebes Kindlein zeitlich wiederumb
von dieser Welt abgefördert/sind kurtz hernach die Wasern
mit zugeschlagen / welche mit der Hülffe Gottes / vnd des
Herren Medici, Herren D. Daniel Thorschmidts ange-
wandten Fleiß sich allmehlich wiederumb verlohren/also
daß man gute Hoffnung geschöpfft / es werde jhr solches
nicht schaden/vnd werde der liebe Gott jr bald wiederumb
zu guter Besundheit verhelffen. Heute acht Tage nach ge-
haltener Amptspredigt/hat man bey dieser seligen Jun-
gefrawen eine grosse Hitze gespüret / vnd ob zwar solche
den folgenden Tag etwas nachgelassen/ also/ daß man da-
mit vermeinet/ es würde keine Noth haben / wie denn dem
H. Medico jhr Zustand fleißig zu erkennen gegeben wor-
den / welcher es am trewen Rath vnd ordentlichen Mittel
nicht mangeln lassen/sie auch in jhrer Kranckheit oft be-
sucht/so hat doch den Dienstag darauff sich die Hitze wieder
funden/vnd sonderlich gegen Abend unsere selig verstorbe-
ne Wittschwester grosse Mattigkeit vberfallen / des Witt-
wochs

Christliche Reichpredigt.

wochs nach Wittage bin ich zu ihr erfordert worden / vnd habe ihr zugesprochen / vnd sie mit Trost aus Gottes Wort vnterrichtet / da sie sich gar fein zu schicken / vnd ihren Willen in Gottes Willen zu ergeben gewust / vnd etlich mal gesaget: Sie setze ihre Hoffnung auff Gott / der werde es wol machen. In ihrer Schwachheit hat sie emsig vnd fleißig viel schöne Sebetlein vnd Sprüchlein gebetet / als da gewesen vnter andern /

1. O Jesu Gottes Lämmlein /
Ich lebe oder sterbe / so bin ich dein.
2. O HERR Gott in meiner Noth.
3. HERR Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / etc.

HERR / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / welches schöne Sprüchlein / ihr letzter Trostspruch / so sie noch deutlich vnd vernehmende reden können gewesen / dahero ihr selbiger zum Reichen-
text genommen worden / vnd andere schöne Sebet: vnd Sprüchlein mehr / sonderlich hat sie des Wittwochs früe morgens den 51. Psalm David mit inniglicher Hertzens-
Andacht gesprochen: Des Nachts nach 11. Uhr hat sie sich gantz matt befunden / derowegen die beywesenden Personen fleißig mit ihr gebetet / welchen sie denn verständiglich nachgesprochen / vnd als man gesehen / daß sie je lenger je schwächer worden / bin ich des Morgens umb 3. Uhr wiederumb zu ihr erfordert worden / vnd ihr mit hertzlichen Trost zu gesprochen: Ob sie nun wol nicht mehr reden können / so hat sie es doch noch verstanden / vnd durch ein tieffes Seufftzen / Anzeigung von sich geben / daß sie auff ihren H. Christum / den sie bey ihren Leben jederzeit in ihren Herzen

Christliche Leichpredigt.

tzen gehabt/sanfft vnd selig einschlaffen wolte/darauff sie gantz stille gelegen/bis des Morgens halbweg fünffen/da sie in wahren Glauben/in bey sein ihres geliebten Ehemannes/ihrer lieben Eltern/vnd Geschwister/meiner/vnd anderer Christlichen Personen mehr/vnter vnsern inniglichen Seufftzen vnd Bebet/ohne einige Vngeberde sanfft vnd selig in ihren Anno Climacterico ex septenariis tertio, vnd also in dem 21 Jahre wie ein Licht ausgeloschen/das keine Anzeigung einiger Todeschmertzen man hat mercken können/ihrer Alters 20. Jahr/32. Wochen/vnd vnd vier Tage. Der liebe Gott verleihe dem Leibe in der Erden eine sanffte Ruhe/vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben/er wolle auch als ein Gott des Trostes den hochbetrübtten Witwer/Eltern/Geschwister/vnd Freunde selbst trösten/ihnen Christliche Gedult verleihen/vnd ihnen seinen Väterlichen Willen in allen Gnaden zu erkennen geben: Er gebe vns auch seine Gnade Christlich zu leben vnd selig zu sterben/ Amen.

E N D E.



EPI-

EPITAPHIOLUM.



*Ueris, quæ mulier jaceat hac condita tum-
ba?*

Non pia, sed Pietas ipsa, Viator abi.

M. Abrah. Gensreffius, P. L.
Past & Superintend. Friberg:

*Ad mœstissimum dn. Viduum Fratrem suum Ger-
manum, ut unicum, ita perquam dilectum.*

Verum est, sunt penitis Tibi *Gaudia rupta* medullis,
Rapta immaturâ dum Tibi *Costa* nece,
Indoleo totus, luctûsque in carmina verto,
In gemitus tecum solvor & in lacrimas.

Sed, ceu novisti, quos Mors semel addidit umbris,
Luctû vel lacrimis non revocare licet.

Est *Dominus*, Vitæ tenuat qui fila misellæ,
Est *Dominus* vitam reddere qui potis est.

Velle fuit *Domini* mellitam occumbere *Costam*,
Velle ergo illius sit quoq; *velle* tuum.

Illi pro *lacrimis* ceu calica *gaudia* grator,
Sic tibi pro *lacrimis* *gaudia* pura precor.

Animo fraternè indolenti scribebat

Heinricus Graun, Pastor
Miltizenfis.

Ni scirem *TIBI* met, solatia suppetere, ipsi,
Ægri animi, motus, erigere unde queas:
Ordine, tentarem, longo, solarier ipsum,
Dum tua, mortiferum, *COSTA* subivit iter.

*Nos agitatur adhuc, bellorum, hac valle, procellis,
Lugentes nostri, tristia facta, mali.*

*Ast, mox tempus adest, quo nos jungemur Olympo,
Nulla ubi praelia, sed Pax mera, vera quies.*

*Flatus, divini TIBI, flamina sacra, precatus,
Cum Socero, faustum, vivere TE jubeo*

Avunculus Tuus

Christophorus Francus, Pastor in

Kleinwaltersdorff Anno æt: 68.

Minist. Eccl: 43. gratitud: ergo

ἐκ τῆς συμπραξίας, f. 1632.

Ad Dn: Viduum mœstis: &c.

A *Dibus ergo tuis feralem Morta cupressum
Præficit, & GRAUNI, te dat in exequias.
Nam caror, invitus charæ caror ille Salomæ*

Accumulat cordi nil nisi triste tuo.

Sed satis est: noli porrò indulgere querelis,

Conjuga quod posuit corporis exuvium:

Ut Domino placuit, factum est: Humana voluntas

Est desiderio substituenda DEI.

Ex mente-animi non tam lu-

bentis quàm lugentis

M. Herman Röttner P.L.C.

Protomytha ad D. Petri.

N *ascimur in mundum, rursus denascimur; & sic
Nasci denasci cognita res nimis est.*

In Sobole & Costâ Grauni paradeigma notasti,

Quas properè rapuit mors inopina tibi.

Sed

*Sed cohibe luctum; Nepenthes nobile Biblis
Dia & Kötneri concio suppeditant.*

μετὰ συμπάθ: adjiciebat

Theophilus Lehmannus Eccl.

ad B. Nicolai Friberg.

A Trocis metuens lituos & crimina Martis
GRAUNIA; *noster ait Regia Pacis amor.*
Mox Patri, Matriq; , sororibus, atq; Marito,
Tam charis animis dicit amata vale.
Sic Natam sequitur Genitrix Pacemq; SALOME
Consequitur; *Pacis Filia* nempe fuit.

S. Freybergæ

Gottfried Reinhold Eccl. Cath. Symmystes.

G RAUNI, probata Corculum Sapientia,
Decus Themistos singularium Dea,
Quin & coruscum sidus Hippocrenidum,
Charitumqve bonos, Pithus jubar, laus Mercuri,
ADFINIS, imo culte semper pectore.
Desles Tui Partem alteram? Rectè facis.
Desles piarum fœminarum lampada,
Cor Gratiarum, Castitatis unicum,
Exemplar, & florem Venustatis merum,
Sedem Pudoris & decus Virtutum,
Quis durus adeò ferreusqve pectora,
Deslere quartam qui recuset Gratiam?
Pluvias viden' quas Pbryx puer fundit modò?
Nos irrigamus fletibus largis genas,
Meliore quotquot de luto precordia,
Formata nacti, immò, illius quotquot piam
Novère vitam, disfluunt in lacrimas.

D 3

(Paren-



(Parentium, Fratris, Sororumque uberes
Fletus lubens circumligo silentio.)

Si lacrimis, si planctibus, si neniis,
Vita redonari queat mortalium,
Nostris profecto lacrimis & neniis
Vita redonari queat mortalium.
Sed vis supremæ legis & necessitas
Vetat redire, quin queat si maximè
Ad nos reverti, nolit Illa, nam simul
Hanc exiit vitam, illicò omnes exiit
Mortalitatis efferas molestias,
Terrorem & omnes hostium exiit minas,
Secura jam-nunc mens perennitat pia,
Suprà micantis cerulas at hæc vias,
Supràque nubes, quæ nefastus Atheum
Terrere nescit militum manipulus,
Quæ nec timenda seua Morborum phalanx.
Quæ vera Pax, quæ vera, ceu nomen cluet,
SALOME inaudit, vera quæ securitas.
Quæ FILIA premissa-nuper astricas
Ovat choréas inter & Deum canit.

Quid ergò mæres? quid iuvat Cor tristibus
ADFINIS, adeò macerare luctibus?
Conjux abiit? At supremus splendidi
Abire iussit Imperator at beris.
At perdidisti Costulam mellitulam?
Non, sed dedisti: Cui? Parenti cœlico
Custodiendam, qui suo Tibi tempore
In arce redditurus est Olympicâ.

Sed summi ineptus, impudensque, qui auribus
ADFINIS, isthæc suggero pro-nunc tuis?

Ac

Ac si nec antè hoc ipse expromptè scias,
Amoris istuc me tulit vis, dum Tibi
Crucium doloris abstulisse postulo.

Nunc Te rogo, rogòque toto pectore,
PARCAS DOLORI, quin Deum rogo meum,
Ut Cor sacrati Spiritùs solamine
Corrobores, viresque suggeret, queas
Patiente ferre, quod ferendum, pectore.
Quos Parca dempsit Conjugis vitæ Tuæ
Annos, Tuæ addat, Sicque cum Socero Tuo,
Tuisque ceteris dies Teucrorum agas,
Luctu sine & Morbis sine & Bello sine.

PARCAS DOLORI, Tristitatis momina
Vertantur, opto, in Gaudiorum magmina.

Amoris & sympathiæ singulariæ declarandæ
scribebat Domino Adfinito suo

M. Gabriel Schleiffentagius Fribergensis,
Ecclesiæ Patriæ ad D. Nicolai Diaconus.

In obitum SALOMES GRAUNIÆ
fœminæ selectissimæ.

Graunius Uxoris vult secum fata gemamus,
quæ mortis celeri falce resecta jacet.
Graunias at contra vult ut sibi gaudia plausu
gratemur, superæ gaudia cœpta domûs.

Jam si tristi oculo limare inhibemur amici
Commoda, dic cuius velle probare voles?

παρηγορικὸν παρωδικὸν ex ode 24. l. 1. Carm. Horatii

ad Dn. WOLFFGANGUM GRAUNIUM

Viduum mæstissim.

Jam desiderio sit modus & quies
tam chari capitis, desine flebiles

can-

76 4166 AK

cantus Melpomene, cui tragicum Pater
plectrum cum fidibus dedit.

Nam non *Grauniadem* perpetuus sopor
urget, quam pudor ac Eusebies soror
incorrupta fides, & Charites piæ
nunquam dicere desinent.

Multis illa quidem lugubris occidit
nulli lugubrior, quam Tibi Graunie:
Frustra tu pius, heu! non ita conjugem
poscis Cœlicolas tuam.

Quod si luctifono tristior Orpheo
tam fidum revocare occiperes caput,
non functæ veniet sanguis imagini,
Quam curru semel igneo

Promptus terrigenis astra recludere
divino intulerit Rex superum gregi.
Perfer: *Nam levius fit patientia
id quod corrigere est nefas.*

Freibergæ facieb.

M. Andr. Mollerus Pegavius.

Quem dederas vitæ cursum, bone CHRISTE, peregit
Grauniade socii *Costa* pudica thori.
Auro nunc igitur splendens confecta corona,
Imposita est capiti, saepe petita, suo.
Terra equidem corpus: sed mentem reddidit astris,
Felix, qui vitam claudit, ut ipsa, suam!

Honoris & Gratitude ergo

Theophilus Glaser Freibergensis p. t.

*Electoralis Phrontisterii cis Al-
bim Alumnus.*

F I N I S.

VDM M.C



AN. 244. 52



Ars benè vivendi, bea
Gewisse Kunst/Chr
vnd selig zu st

In einer Christlichen
Aus dem 73. Psalm: **DER** / v
be / so frage ich nichts n
den / weñ mir gleich Leib v
tet / so bistu doch / Gott /
tzen Trost vnd mein Theil
Bey dem Volckreich
Der weyland Erbaren vnd D

Frawen S

Des Ehrenvesten / Wolgelarten
Wolfgang Grauns
hier / vnd Jurispractici,
liebten Haus

Welche den 31. tag Maij des Wor
schlaffen / vnd darauff den 3. Junii, war
Christlich zur Erden b
Gewiesen vnd erkläret zu Freybergk
begeren in Druck verfe

M. Herman Röttner /
Kirchen zu S. Petri

Bedruckt zu Freybergk b



12

